© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sich aber genau zu derselben Zeit wie normale, nicht angestochene Raupen und in derselben Weise mit dem einzigen Unterschiede in der Größe ihrer Kokons. Es sind dieses:

1. *Casinaria orbitalis*: Entwicklung Ende Juli oder Anfang August desselben Jahres; je ein Stück aus einem *filipendulae*-Kokon.
2. *Pezomachus geochares*: Dies ist ein flügelloses Tier und bekannt als Schmarotzer zweiten Grades, also wieder nicht ein Feind der *filipendulae*, sondern ein Parasit der vorgenannten Schlupfwespenarten. Auch diese *Pezomachus* entwickeln sich noch im August desselben Jahres.

Aus Vorstehendem ist wohl ersichtlich, welche bedeutsame Rolle die Schlupfwespen spielen. Sie sorgen für den Ausgleich widerstrebender Tendenzen im Naturleben, sind im wesentlichen dem Menschen indirekt durch Vertilgung seiner Schädiger aus der Welt der Insekten nützlich, und ich möchte behaupten, daß dieser Nutzen den der sozial lebenden Ameisen und Bienen überwiegt. Schlupfwespen leben nicht in Gesellschaften zusammen wie jene; aber die Tätigkeit jeder einzelnen Schlupfwespe ist individuell hochwertig, oft erstaunlich, geheimnisvoll und imponierend. Jede ist auf sich selbst gestellt; eine Verkörperung des Wortes: „Selbst ist der Mann."

Ausführliches finden Sie bei: Viereck. — Hedicke. — Bischoff „Biologie der Hymenoptera". — Fabre „Bilder aus der Insektenwelt", „Souvenirs entomologiques". — Karny „Tabellen zur Bestimmung einheimischer Insekten". — Schmiedeknecht „Die Hymenopteren Mitteleuropas". — Können aus der Bibliothek des I. E. V. ausgeliehen werden.

Kleine Mitteilungen.

Zum Prodromus der Schmetterlingsfauna Böhmens von Dr. Jakob Sterneck. Der Wahrheit zur Ehre von Hugo Skala (E. Z. **44** [1930], p. 98). **Eine Berichtigung.** Da ich jedes Polemisieren zu vermeiden trachte, sei nur festgestellt, daß Herr Skala in seinen Studien zur Zusammensetzung etc. nachstehende Arten anführt, von denen ich das **Vorkommen in Böhmen bezweifle:**

Limen. camilla
Van. L album
Epineph. tithonus
Chrysoph. rutilus
Carch. lavaterae
Thaumat. processionea
Agr. castanea
„ *hyperborea*
„ *grisescens*
Mam. leineri
Bryoph. receptricula
Aporoph. nigra
Chaript. viridana
Dryob. monochroma
Hydroec. petasitis
Nonagr. sparganii
Coenob. rufa
Orrhod. veronicae
Helioth. cardui
Teles. amethystina
Hermin. cribrumalis
„ *crinalis*
Acidal. strigaria
Larent. munitata
„ *flavicinctata*
Tephr. extremata
Phibal. polygrammata
Synops. sociaria
Fidon. carbonaria
Zyg. brizae
„ *cynarae*
„ *fausta*
Sterrh. standfußi
Rebel. nudella
Fum. crassiorella
„ *betulina*
Sesia uroceriformis

Es sind dies so ziemlich alle in den von ihm benützten wenigen Arbeiten unterlaufenen Unrichtigkeiten. Ob das Vorkommen im einzelnen Falle

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

für Böhmen möglich ist, soll nicht erörtert werden. Bei Arbeiten, wie seine Zusammenstellung ist, sollte es sich indes nur um Tatsachen und nicht um bloße Möglichkeiten handeln. Das zitierte Sprichwort war daher für meine, wie ich hiermit dargetan habe, rein sachliche Kritik nicht richtig gewählt.

Dr. **Jakob Sterneck**, Karlsbad, 9. VII 30.

Zusatz der Red.: Indem wir diese Kontroverse in der E. Z. hiermit schließen, bemerken wir nur, daß sich jenes Sprichwort **nicht** auf Herrn Dr. Sterneck, sondern auf andere, von Herrn Skala nicht namentlich genannte Persönlichkeiten bezieht. Ob es sich nicht doch allerdings um „Irrgäste" handeln kann, dazu vgl. den letzten Absatz der Arbeit des Herrn **Silbernagel** in Nr. 8, S. 119? — **Red.**

Nochmals „Kotfresserei". In Nr. 5 der E. Z. 44 (8. VI. 1930) ist eine Notiz erschienen: „Kotfresserei oder mehr?" — Ich konnte genau das gleiche bei unserem einheimischen braunen Dickkopf beobachten. Ich saß an einem heißen Nachmittag 1929 im Schatten eines Baumes; da setzte sich genannter Falter auf meinen entblößten Arm, drehte sich hin und her, tastete mit dem Sauger meinen Arm ab, krümmte seinen Hlb. nach unten und entleerte ein helles Tröpfchen auf meinen Arm, das er sofort mit zwischen den Beinen nach hinten gestrecktem Saugrüssel restlos auftupfte. Alsbald machte er nochmals die gleiche Prozedur.

Gotthard Hämmerle, Zustenau (Vorarlberg).

Vom 19.–21. VI. 1930 sammelte ich in Waidbruck in Südtirol, jetzt Ponte all' Isarco, nachdem ich vorher 14 Tage in San Christina im Grödnertal das Netz geschwungen hatte. Dort war vor mir von einer feuchten Wegestelle am Bahnhof kurz vor der Abreise eine **Libythea celtis** aufgeflogen; es war aber zu meinem Kummer nicht gelungen, sie ins Netz zu bekommen. Als wir am 19. VI. kaum 5 Minuten von Waidbruck nach Norden aufgestiegen waren, flog von einer Ligusterhecke ein weiteres Stück auf. Bald zeigte sich, daß blühende und nichtblühende Sträucher rechts und links vom Wege mit *celtis* reich besetzt waren. Der Höhepunkt wurde erreicht, als wir nach wenigen Schritten einen in der oberen Hälfte ganz, in der unteren großenteils von *celtis*-Raupen kahl gefressenen Zürgelbaum (*Celtis australis*) erreichten. Ihm entstiegen Wolken von Faltern, man sah von unten die geschlüpften und nicht geschlüpften Puppen, vereinzelt auch in der Verpuppung begriffene Raupen an den Blättern hängen. Nun gab es lustige Arbeit, bis die gewünschte Zahl an tadellos frischen Faltern in der Sammelschachtel steckte. Als wir nach 3 Stunden Sammelns in höheren Regionen, das übrigens auch 2 leidliche *Mel. dyone phaisana* Fruhst. einbrachte, die Stelle wieder passierten, war das Gewimmel noch größer. Ich zählte an einem kleinen Zweig des Zürgelbaumes hintereinander sitzend 11 Falter. Uebrigens war auch sonst in der Gegend *celtis* keine Seltenheit, trat aber nirgends in ähnlicher Masse auf. Hinzufügen darf ich, daß im ganzen die Ausbeute an Schmetterlingen nicht an die Ergebnisse heranreichte, die ich um die gleiche Jahreszeit in Wallis erzielt hatte.

D. h. c. **Frhr. v. d. Goltz**, Koblenz.

Auskunftstelle.

Betr. **Futterpflanze von Charaxes jasius.** Ich importiere seit Jahren aus Dalmatien Raupen, die wohl mit Arbutus zum Versand kommen, hier aber sofort das gereichte Rosenlaub anstandslos annehmen. — Noch dazu Raupen, die erst zum Spätherbst erhältlich sind, also den Winter über fressen. Die Sommergeneration wird auch vereinzelt in der Natur an Rose gefunden. Vinca und Buxbaum ist von meiner Seite noch nicht versucht.

E. Müller, Vetschau (N.-L.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Sterneck Jakob [Daublebsky] von, Hämmerle Gotth., Redaktion der Entomologischen Zeitschrift , Goltz Hans von der

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen. 138-139